

# Volls- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend

Nr. 33

Sonntag den 26. April

1863.

## Tagesbegebenheiten.

In Würzburg wurden bereits reife Kartoffeln (das Stück 3 fr.) zu Markte gebracht. (Schw. B.)

Berlin, 22. April. Ein Breslauer Telegramm aus Krakau vom 20. enthält eine Bekanntmachung des Nationalcomite's von Warschau, welche besagt: Wielopolski, nicht zufrieden mit dem Verrath im Innern, setzt das Werk nach Außen fort und wagt, einen auswärtigen Prinzen wegen seiner edlen Gesinnung für Polen zu insultiren. Das Centralcomite protestirt gegen diese Beleidigung des öffentlichen Gewissens Europas! (L. D. d. Allg. Ztg.)

Berlin, 22. April. Ein Telegramm aus Krakau berichtet von einem glücklichen Kampf der Insurgenten unter Urbanowiz im Kreise Sjaradz. Der Aufstand im Sandomir'schen ist im Zunehmen begriffen. Czchowski hat die russischen Uhlanen bei Grabowice geschlagen. (L. D. d. Allg. Ztg.)

Breslau, 21. April. Der „Schles. Ztg.“ wird unterm Gezirgen aus Ostrowo gemeldet: In der Gegend von Kalisch nimmt der Aufstand größere Dimensionen an. Gestern Abend wurde die ganze Garnison alarmirt durch die Nachricht, es sei in der Nähe der Stadt eine russische Patrouille von 40 Mann in die Hände der Insurgenten gefallen. Diese letzteren sollen sich 5000 Mann stark in der Nähe Kalisch's gesammelt haben; man erwartet täglich einen Angriff auf die Stadt. (L. D. d. Fr. Z.)

Wien, den 21. April. Das gestrige Abendblatt der Wiener Ztg. veröffentlicht den Text der österreichischen Depesche vom 13. April an den Gesandten in Kopenhagen und fügt bei, daß kurz nach dem Abgang dieser Depesche der österreichische Gesandte auf den Wunsch des preußischen Kabinet's weitere Weisung erhalten habe, um gemeinschaftlich mit dem preußischen Gesandten der dänischen Regierung eine Reichsverwahrung in Form gleichlautender Noten zu übergeben. (Schw. B.)

Wien, 19. April. Außer den separaten Schritten, welche jede der beiden deutschen Großmächte von ihrem besonderen Standpunkte aus in Kopenhagen unternommen hat, und auch abgesehen von etwaigen Beschlüssen im Bunde, sind Oesterreich und Preußen übereingekommen, eine identische Note aus Anlaß der jüngsten Verordnungen in Sachen der Herzogthümer an die dänische Regierung zu richten. (Fr. P.)

Salzburg, den 23. April. Wir können die zuverlässige Mittheilung machen, daß in Innsbruck eine evangelische Gemeinde im Begriff ist, sich zu bilden, und daß auf Einladung der hiesigen Gemeinde (die, dormalen noch ohne eigenen Pfarrer, denselben erst in den nächsten Wochen wählen wird) Pfarrer Fischer von Wien am 19. d. in Innsbruck den ersten evangelischen Gottesdienst nebst Abendmahlsfeier und einer Taufe abhalten wird. (F. Z.)

Krakau, 19. April. Es hat hier ein großes Banket zu Ehren des englischen Unterhaus-Mitgliedes Pope Hennessy Statt gefunden. Der Landtags-Abgeordnete Graf Skorupka hielt die Bewillkommungsrede, in welcher er sagte, der Name Hennessy sei den Polen eben so theuer, wie der des verstorbenen Lord Dudley Stuart, und die Sympathien Englands böten für Polen eine große Garantie. In seiner Antwort äußerte Hennessy, Europa sei gegenwärtig über die polnische Frage aufgeklärt. England, Frankreich, Schweden, die Schweiz und selbst die zwei einander feindlich gegenüberstehenden Souveräne Italiens seien in Bezug auf die polnische Sache einig. Rußland, der einzige Feind Polens, sei niemals so schwach gewesen, als gerade jetzt. Eine Transaktion sei unmöglich und man dürfe die Hoffnung auf die baldige vollständige Unabhängigkeit Polens hegen. Stürmischer Beifall folgte dieser Rede. Die Ordnung ward niemals gestört. (R. Z.)

Ueber die neuesten Pläne der Mazzinistischen Partei bringt das Journal des Debats, unter Turin, 15. April folgende Mittheilung: Als ich Ihnen vor etwa einem Monat von den Plänen erzählte, über welche die Partei Mazzini's brüte, wird wohl die Mehrzahl ihrer Leser gedacht haben, daß ich der Geäfte irgend einer Gespensterseherei sei; heute inzwischen reden unsere Blätter fast nur von dieser Sache. Ich kann Ihnen bestimmt versichern, daß diese Oeffentlichkeit das Werk der Regierung selbst ist. Der Minister des Innern glaubte, nachdem man ihn auf die Spur der Pläne Mazzini's gebracht und da er die Correspondenzen des letzten in Händen hatte, das beste Mittel, diese thörichten Projekte zu vereiteln, dürfte darin bestehen, daß er dieselben der öffentlichen Meinung Preis gäbe. Im Kanton Tessin hatte man Waffen, Munition, und einen Kern entschlossener Leute gesammelt. Das Ziel ging dahin, durch einen Einfall in Tyrol den Krieg mit Oesterreich herbeizuführen, und in einen solchen die italienische Regierung, mochte sie wollen oder nicht, hineinzuzerren. Das war, so folgerte Mazzini, das Mittel, Polen zu Hülfe zu kommen. Gestern nun hat Peruzzi in der Kammer, gelegentlich einiger Worte Lazzero's Veranlassung genommen, eine energische Erörterung über diesen Gegenstand hervorzurufen; mit seiner toscianischen Hitze ließ er männiglich hören: daß die Regierung nimmer dulden würde, daß Secten die Bestimmung Italiens in Gefahr brächten. Die Worte des Ministers haben die Geister beruhigt, und man kann diesen revolutionären Versuch als verfehlt betrachten. Doch wird man sehr wohl daran thun, sich nicht einschläfern zu lassen.

Paris, 21. April. Wie man versichert, soll der Kaiser sehr unzufrieden mit dem General Forey sein, weil dieser, trotz des kais. Befehls, direkt auf Mexiko zu marschiren, es für nothwendig erachtete, erst Puebla zu nehmen oder doch einzuschließen. — Wie

man versichert, wird Wielopolski Sohn nach der Schweiz abreisen, um sich dort mit dem Grafen Branicki zu schlagen. (Rlkr. 3.)

Hinsichtlich der polnischen Frage wird in einem Schreiben aus Paris in der Elberfelder Zeitung bemerkt, es sei nichts natürlicher, als daß die französische Regierung, wenn sie an so brennende Fragen rühre, sich auf denkbare Eventualitäten gefaßt mache. „Es ist daher nicht gerade ein kriegerisches Symptom“, fügt der Correspondent hinzu, „aber es muß doch constatirt werden, daß in dem hiesigen Ministerium des Krieges und der Marine eine ungewöhnliche Thätigkeit herrscht, und daß seit einiger Zeit viel Kriegsmaterial in Cherbourg, St. Omer und Boulogne angehäuft wird.“

Eine andere Correspondenz desselben Blattes will in Regierungskreisen erfahren haben, daß der General Forey den Befehl erhalten habe, nach der Einnahme von Mexiko den größten Theil der Truppen nach Frankreich zurückzuführen. Der General Bazaine würde mit einer Brigade und mit den ägyptischen Negern in Mexiko bleiben, um die neue Regierung, welche organisiert werden soll, zu beschützen. In dem Tractate mit dieser Regierung werde sich Frankreich die Concession der Minen der Sonora auf 25 Jahre stipuliren.

Paris, 20. April. Das „Pays“ giebt eine Analyse der Note, welche Hr. Drouyn de Lhuys an das russische Cabinet gerichtet hat. In derselben constatirt der französische Minister zunächst, daß inmitten einer dem Anschein nach von Nichts bedrohten Ruhe der polnische Zustand tiefe Besorgnisse in Europa erregt habe. Der Kampf in Polen, heißt es weiter, bringt allerwärts Gährung hervor. Darum erfüllt Frankreich nur eine Pflicht, wenn es Rußland die Betrachtungen mittheilt, welche diese Lage ihm einflößt, und wenn es auf die daraus entspringenden Gefahren aufmerksam macht. Was den Bewegungen in Polen einen so außerordentlich bedenklichen Charakter verleiht, das ist, daß sie nicht das Ergebnis einer vorübergehenden Krisis sind. Die periodisch wiederkehrenden Zudrungen, in welche Polen verfällt, sind das Symptom eines tief eingewurzelten Uebels, und sie lassen keinen Zweifel mehr zu über die Unzulänglichkeit aller Combinationen, welche bis jetzt versucht wurden, um Polen mit der ihm durch die Verträge bereiteten Lage auszuföhnen. In ihrem weiteren Verlauf setzt die Depesche auseinander, daß diese häufigen Ruhestörungen in Polen zugleich ein Gegenstand der Unruhe für ganz Europa sind, weil Polen in der Mitte des Continents gelegen ist. Diese Conflitte (wird gesagt) regen die Geister in einer besorgnißerweckenden Weise auf; wenn sie sich verlängerten, so könnten daraus die bedauerlichsten Verwickelungen entstehen. Darum liegt es im Interesse aller Mächte, diese unaufhörlich sich erneuernden Gefahren endlich definitiv beseitigt zu sehen. Darauf drückt der Minister die Hoffnung aus, Rußland werde diese so beachtenswerthen Erwägungen mit demselben Gefühl aufnehmen, welches sie der Regierung des Kaisers der Franzosen eingegeben hat. Er vertraut, daß Rußland auch in dieser Sache jene liberalen Dispositionen an den Tag legen werde, von denen Kaiser Alexander schon so glänzende Beweise gegeben, und daß es die Nothwendigkeit von Maßregeln erkennen werde, welche Polen dauernden Frieden zu gewähren vermögen. Schließlich beauftragt Hr. Drouyn den Herzog v. Montebello, dem Fürsten Gortschakoff Abschrift dieser Depesche zuzustellen. (Fr. 3.)

Man spricht noch immer viel von den Anstrengungen des Tuilerienkabinetts, eine Annäherung Oesterreichs an Frankreich

zu erzielen. So wird aus Paris gemeldet, der Kaiser habe Wien auf offiziellem Weg anfragen lassen, ob der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich eine Einladung nach Paris annehmen würden. Die Antwort ist nicht bekannt. Schw. B.

Ueber die bereits gemeldete Grenzverletzung bei Alt-Narol werden der Generalcorrespondenz folgende Einzelheiten geschrieben. Nach Mittheilungen von Augenzeugen lagerten mehrere Insurgententheile teilweise bewaffnet, nahe bei der Stelle, wo die Demarcationslinie mit dem nach Narol führenden Feldwege zusammentrifft, jedoch auf österreichischem Gebiete. Dieselben exercirten anscheinend, und abgehend. Inzwischen zog von dem Dorfe Paj in Rußland, Polen eine Abtheilung Kosaken gegen die österreichische durch Grenzsäulen markirte Grenze zu. Sobald die Insurgenten derselben sichtbar wurden, zerstreuten sie sich sofort; zwei entflohen in die Richtung nach dem russisch-polnischen Dorfe Koczudy, die übrigen aber eilten auf das österreichische Dorf Alt-Narol zu. Die Kosakenabtheilung hielt an der Demarcationslinie an und nur ein Theil von etwa 10 bis 12 Mann eilte, den Feldweg nach Narol schlagend, den Flüchtigen nach. Nun erfolgte ein Zusammenstoß. Der erste Schuß geschah von Seite der Insurgenten, worauf die Kosaken ihre Gewehre abfeuerten. Zwei der Flüchtigen fielen, ein dritter entfloh, wurde jedoch bald von einem nachfolgenden Kosaken ereilt und niedergeschossen. Die Verwundeten und Getödteten wurden von den Kosaken an die Grenze geschleift und die unverletzt gebliebenen gleichfalls über die Grenze weggeführt. — Die Kosakenabtheilung soll aus Zamosc zur Streifung an die Grenze entsendet worden sein. (Fr. Pstztg.)

Aus Warschau wird der „Ost. Ztg.“ berichtet: „Vorgestern hat, zuverlässigen Privatnachrichten zufolge, zwischen Rawa und Lowicz, ein bedeutendes sehr blutiges Treffen zwischen dem garnisonirenden Grodnoer Husarenregiment und einer Bande von 500 Insurgenten stattgefunden, in welchem gegen 200 der letzteren auf dem Platze blieben und gegen 100 stark verwundet wurden während der Rest eiligst die Flucht nach den Radziwilower Waldungen ergriff. Die Husaren, von denen ein Offizier gleich anfangs getödtet, ein anderer schwer verwundet worden, sollen furchtbar eingehauen haben. Aber auch die Husaren, die durch einen heftigen schnellen Angriff die Insurgenten in Unordnung brachten, sollen viele Verwundete haben. Man sagt, daß bereits hierbei viele Insurgenten in der Nacht vom 11. zum 12. aus hiesiger Stadt gezogenen geblieben sind. Dieses Gefecht spricht allerdings wenig für die Geneigtheit der Aufständischen die Waffen auf Grund des kaiserlichen Manifestes niederzulegen, und wir sind hier auch allgemein der Ansicht, daß der vom Kaiser gestellte Termin von vier Wochen nicht eingehalten werden wird. (A. 3.)

Warschau, den 15. April. Das Amnestiedekret hat der Insurrektion einen neuen Aufschwung verliehen. Alle Ständen Warschau, um sich der Insurrektion anzuschließen. In allen Gegenden des Königreichs wird gekämpft. Gestern fand ein Treffen bei dem Dorf Babice, 12 Werste von hier, statt. hörten des Nachts deutlich ein kleines Gewehrfeuer. Die Insurgenten hatten einen verabschiedeten russischen Offizier zum Anführer. früh sind fünf Wagen mit Verwundeten, worunter ein dem näher höherer Offizier und neun aufgefangene Insurgenten,

angebracht worden. Achtzig Mann von den Truppen sollen gefallen  
 sein. Nähere Einzelheiten fehlen noch. (S. B.)

Ueber das Ende des Bandenführers Cieszkowski, der bei Dza-  
 jin in einem Schärmüzel an der Schulter verwundet worden  
 nach dem Gut Czabiz entflohen war, erzählt die Bresl. Ztg.  
 seinen Raum war seine Wunde nothdürftig verbunden und er selbst zu  
 entsetzt gebracht, als auch schon von Bauern auf seine Spur gebrachte  
 Kosaken hereinbrachen und ihn mit dem Tode bedrohten. Cieszkowski  
 schenkt um Gefangenschaft und ehrliche militärische Behandlung, erhielt  
 jedoch zur Antwort, ihr Anführer habe ihnen verboten, Pardon zu  
 erbitten, und wurde buchstäblich auf dem Bett in Stücke zerhauen."

Aus Warschau, 16. April, Abends, gehen der National-  
 Zeitung nähere Details über das in der Nähe stattgefundene Treffen  
 in der Gegend von Babice. Seit mehreren Tagen hatten ungefähr 300 Leute Warschau  
 verlassen und sich 9 Werst von hier bei dem Dorfe Babice auf der  
 saterländischen Chaussee zu einem Insurgentenhaufen gebildet. Als die  
 tschechische Militärbehörde davon Kenntniß erhalten, wurde der General  
 Kowalewski mit einem mehrere hundert Mann starken Infanterie- und  
 Kavallerie-Detachement gegen dieses schwache Häuflein abcommandirt  
 auf der Nähe des Dorfes Babice bei der Colonie Buda Zabarovska  
 zu treffen. Die Truppen auf die kaum zur Noth mit Doppelflinten,  
 Bajonetten und Säbels bewaffneten Insurgenten, und nun entspann  
 sich ein heißer Kampf, der die ganze Nacht vom 14. auf den 15.  
 dauerte. Von beiden Seiten war der Verlust groß: 71  
 Insurgenten, worunter 7 jüdische, fielen. Die Truppen verloren  
 über 100 Mann, worunter ein Major; außerdem wurden eine  
 große Anzahl verwundeter Kosaken und Infanteristen nach der Stadt  
 gebracht. Die gefallenen polnischen Jünglinge wurden sämtlich  
 in der Nähe des Schlachtfeldes in einem Kirchdorfe beerdigt; viele  
 Frauen und Herren von Warschau begaben sich dorthin, um der  
 feierlichen Ceremonie anzuwohnen. Die Gefallenen gehören alle  
 bekannten Familien an. Eils junge Leute wurden auf der Chaussee  
 von den Kosaken angehalten und als Gefangene eingebracht. (Kln. Z.)

## A n z e i g e n.

### W i n n e n d e n.

Um damit aufzuräumen, ist der Unterzeichnete  
 beabsichtigt, eine Partie acht türkischrothen Einweggarnes  
 No 8. und 10, Strang- oder Pfundweise zu 1 fl.  
 18 fr. zu verkaufen.

Wilhelm Groß, Zeugmacher.

### M e l l m e r s b a d.

200 — 300 fl. Pflugschaftfeld hat sogleich auszu-  
 führen  
 Georg Schäfer.

## Fünf Gulden

Ich beauftrage denjenigen, welcher mit meinen Amerikaner-  
 Traubenstock- und Schnittlingsdieb benamst, so, daß  
 er Jauner für seine Neb-Schinderei auch gebührend  
 belohnt wird.

Kaufmann Schwarz.

## Allerneueste wiederum mit Gewinnen vermehrte Große Geldverloofung

von 2 Millionen 700,000 Mark,

in welcher nur Gewinne gezogen werden,

garantirt von der Staats-Regierung

Ein Original-Loos kostet 4 fl.

Ein halbes " " " 2 "

Zwei viertel " " " 2 "

Bier achtel " " " 2 "

Unter 18,200 Gewinnen befinden sich Haupt-  
 treffer von Mark 250,000, 150,000, 100,000  
 50,000, 2 mal 25,900, 2 mal 20,000, 2 mal  
 15,000, 2 mal 12,500, 2 mal 10,000, 1 mal 7,500  
 5 mal 5000, 7 mal 3,750, 85 mal 2500, 5 mal  
 1250, 105 mal 1000, 5 mal 750, 105 mal 500,  
 260 mal 250 Mark u. u.

Beginn der Ziehung am 11. kommenden Monats.

Diese Verloofung steht nicht allein unter der  
 Garantie der Staats-Regierung, sondern  
 die Ziehungen werden von einer eigens dazu er-  
 nannten Regierungs-Kommission beaufsichtigt,  
 so daß, bei verhältnißmäßig kleiner Einlage  
 und der Chance des großen Gewinnes die größt-  
 mögliche Sicherheit vorhanden ist.

Unter meiner in weitester Ferne bekannten  
 und allgemein beliebten Geschäfts-Devise:

„Gottes Segen bei Cohn!“

wurde im verflossenen Jahre am 21. Mai zum 17t.  
 Male und am 25. Juli zum 18t. Male das  
 größte Loos, so wie in den letzten Monaten 2 mal  
 der größte Hauptgewinn bei mir gewonnen.

Auswärtige Aufträge werden gegen Einsendung  
 des Betrages in allen Sorten Papiergeld oder Frei-  
 marken, sowie gegen Postvorschuß prompt und ver-  
 schwiegen ausgeführt und sende ich amtliche Zieh-  
 ungslisten und Gewinnelder sofort nach  
 Entscheidung zu.

Laz. Sams. Cohn,  
 Banquier in Hamburg.

### W i n n e n d e n.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit ergebenst  
 anzuzeigen, daß er auch Kundenbrod zum Backen  
 übernimmt und bittet um frühzeitige Anzeige.

Wahret, Bäcker.

### W i n n e n d e n.

Unterzeichneter hat sein Logis 1 Treppe hoch auf  
 Jakobi zu vermieten, bestehend in 2 Zimmern, 1 Kam-  
 mer und Küche.

Sch a a d, Bäcker.

**(Hauptpreis fl. 200,000) (Monatlich ein Ziehung)**  
**Nur fl. 1. 30 fr.**


kosten ¼ Loose, — fl. 3. ½ Loose, fl. 6 — 1 Loos zu der am 28. und 29. Mai stattfindenden von der hiesigen Regierung geleiteten und garantirten großen

**Staats-Gewinne-Verloosung**  
 welche 14,800 Gewinne von fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 117 mal 1000, 111 mal 300, 6333 mal 100, zc. enthält die durch den Unterzeichneten in Silberthalern sowohl hier ausbezahlt, als nach jedem Ort versandt werden. Die planmäßigen Freiloose werden gleichfalls sofort nach der Ziehung ausgehändigt und amtliche Pläne der Bestellung beigegeben.

Da unter solchen, für den Einleger höchst günstigen Bedingungen ohne Zweifel, das Verlangen nach obigen Loosen außerordentlich stark werden wird, so ersucht man, **so bald als möglich** und zwar **nur direkt** Bestellungen machen zu wollen bei dem mit dem Verkaufe beauftragten **Obernehmer**

**A. Grünebaum,**  
 Allerheiligenstraße No. 69,  
 in Frankfurt am Main.  
 Der Betrag kann in Papiergeld eingesandt oder auch per Postvorschuß erhoben werden.

**Winnenden.**  
 Für die  
**Mürtinger Nasen Bleiche**  
 empfiehlt sich  
 Kaufmann Schwarz.  
 Grunbach, im Remsthal.



**Wein-Markt.**

Der auf den ersten Mai d. J. angekündigte Wein Markt wird eingetretener Hindernisse wegen am 2. Mai abgehalten. Er findet wie vor'm Jahr im Rathhausaal Statt und beginnt Morgens 9 Uhr.

Alle Diejenigen, welche Weine kaufen und verkaufen wollen, auch alle Diejenigen, welche für diese zeit- und sachgemäße Einrichtung Interesse haben, werden freundlich eingeladen und die Herren Verkäufer gebeten, die Muster in Flaschen mit Bezeichnung ihres Namens, und des Jahrgangs, Preises und Quantums des Weines vorher an den Unterzeichneten gefällig einzusenden, oder am Markt selber mitzubringen.

Den 20. April 1863.

Schultheiß  
 Weegmann.

**Winnenden.**

8 Mymer guten Obstmost und  
 1 Partie Zwetschgenbranntwein  
 hat zu verkaufen  
 Fabrikant Hägels.

**Winnenden.**

**Turntrillisch halb- und ganz leinen,**  
**Neze und Nezebrüsch,**  
**Unterärmel und Schmissetten**  
 in hübscher Auswahl und zu billigt gestellten Preisen bei  
 W. Bauder.

**Winnenden.**

**Kräuter Käse bei**  
**Carl Dorn.**

**Winnenden.**

Für die bekannte **Schorndorfer Natur Bleich**  
 besorge ich auch heuer wieder alle Arten Bleich-Gegenstände  
 A. Kallenberg.

**Für's Herz.**

Möchtest Du der Lage keinen,  
 Den dir Gottes Liebe schenkt,  
 An des Lebens Ziel beweinen,  
 Wo die Seele weiser denkt;  
 Möchtest du an jenem Tage,  
 Wann die Schnitter erndten geh'n,  
 Ohne Tadel, ohne Klage  
 Dort als reife Garbe steh'n!

**Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt**  
 am 23 April 1863.

Getreide-Gattung.	Voriger Meß.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Urspr. Preis fl.
Dinkel.	Säc 24	Ctr. 480	Säc	1960
Haber.	— 5	Ctr. 114	Säc 2	319

Es gestalten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenzen gegen die letzte Schranne, wie folgt:

Getreide-Gat.	Höchst. fl. fr.	Mittl. fl. fr.	Niedst. fl. fr.	Ge- fl. fr.	Seitl. fl. fr.	Bemerkung
Dinkel, Ctr.	4 10	4 5	4	fr.	fr.	Höchst. Mittl.
Haber, " "	2 50	2 47	2 45	fr.	fr.	Dinkelpreis fl. fr.
Mischling Cr.	1 27	1 20	—	—	—	5 12 3
Kernen Cr.	—	—	—	—	—	Haberpriß 2 fl. 52 2 fl.
Waizen Cr.	2	1 52	—	—	—	8 Pfund Brod 30 fr.
Berke	1 12	1 4	—	—	—	1 Steuer Weizen
Woggen	1 14	1 12	—	—	—	
Einkorn	—	—	—	—	—	
Ackerbohnen	1 16	1 8	—	—	—	
Welschkorn	1 14	1 8	—	—	—	
Wicken	1	1	—	56	—	
Erbsen	—	—	—	—	—	
Linsen	—	—	—	—	—	
Butter 1 Pfd.	28	27	—	—	—	

1 Bund Stroh 14 13 12 fr. 1 Ctr Heu 1 fl 30. 1 fl. 24.